

Lysistrata | Zwischenkundgebung Marktplatz

Diese Geschichte beginnt vor langer, langer Zeit.

In Griechenland, 400 Jahre vor Christi Geburt, wütete ein Krieg, ein Krieg zwischen Athen und Sparta. 20 Jahre dauerte er schon. Und er leerte die Kassen, denn der Krieg benötigte immer neue, immer größere Waffen.

Die Männer im Krieg. Die Frauen und Kinder hungernd zu Haus.

Keine Spiele mehr, kein Theater, keine Mut machenden Veranstaltungen. Keine Lebensfreude. Die Kriegskasse fraß die Schönheiten des Lebens mit Haut und Haaren.

Da trat Lysistrata aus Athen vor das Portal der Akropolis und sie rief alle Frauen zusammen. Und sie sprach; Wir wollen unsere Männer zurück und wir wollen wieder Kunst und Kultur in Fülle. Dazu muss der Krieg beendet werden. Kunst lebt vom Austausch unter allen, die jetzt verfeindet sind.

Hört zu, wir Frauen haben die Kraft in uns, den Krieg zu beenden. Ich weiß das Mittel, aber wir brauchen alle Frauen. Sprecht heimlich die Frauen aus Sparta an und bestellt sie für morgen auf das große Feld, auf den Kampfplatz der Männer.

Und am nächsten Tag waren alle da, alle, die sonst verfeindet sind. Ja, schaut euch um; DAS SIND KEINE Feinde, sondern Frauen wie DU UND ICH; Und sie leiden wie wir.

Und jetzt mein Plan: Wir barrikadieren uns in der Akropolis und werden uns den Männern verweigern, so lange, bis sie die Waffen niederlegen.

Das gab ein großes Geschrei unter den Frauen*** (Aber nach einer Weile beruhigten sie sich und waren bereit für den Schwur

*** Das geht nicht, mein Mann erlaubt das nicht, Er wird mich schlagen, mich mit Gewalt nehmen, ich traue mich nicht, Hilfe, so ein kühnes Vorhaben...wir Frauen sind doch schwach...

Wir, die Frauen aus Sparta und Athen,

Geloben, uns den Männern zu verweigern bis sie einsichtig sind den Krieg zu beenden.

Wir schmücken uns mit unserer Lebensfreude und zeigen uns in unserer Stärke.

Aber wir bleiben klar in unserem NEIN.

Irgendwann werden sie vor unserer Kraft kapitulieren.

Das schwören wir.

Aber glaubt nicht, dass die Männer gleich einwilligten. Sie bestanden auf ihrem Recht, über ihre Frauen zu bestimmen – da lachten die Frauen

Sie bestanden darauf, dass nur sie das Weltgeschehen lenken könnten. Da lachten die Frauen.

Sie bestanden darauf, dass nur sie mit dem Geld sinnvoll umgehen könnten. Wieder lachten die Frauen.

Wir bringen das Geld in Sicherheit, es soll euch nicht weiter zum Krieg verführen, riefen die Frauen.

Aber wie sollen wir denn sonst uns retten außer mit Krieg? Fragten die Männ

WIR werden euch retten. Riefen die Frauen im Chor.

Da schwiegen die Männer.

Und als die Athener wieder auf den Kampfplatz gegen die Spartaner traten, da waren diese genauso schweigsam.
Wie, ihr auch?

Und es trat eine peinliche Stille ein. Aber dann begannen die Männer, sich auszutauschen: Und die Waffen ließen sie achtlos zu Boden sinken, denn diese Frage war die viel spannendere: wie gewinne ich meine Frau zurück?
Und irgendwann köpften sie ein Fass des süßen Weines und trösteten sich gemeinsam.

Die Frauen indessen öffneten die reich gefüllte Kriegskasse, und benannten sie und streuten das Gold in die Menge, so dass alle, Männer wie Frauen, ihre künstlerischen Projekte verwirklichen konnten.
Für die Kultur , für die Kunst, Für die Lebensfreude
(wiederholend)